

3/31 Sa.

Im Redaktionsbüro — 取材前

 CD-47

- W:** N'Morgen Herr Meyer!
M: Hallo Frau Werner. Ich bin schon ganz neugierig auf Berlin.
W: Ja, Berlin ist doch eine interessante Stadt, oder? Sie sind zum ersten Mal als Tourist hier?
M: Ja, aber gestern Abend schon hat mir Berlin sehr gut gefallen. Ich war im Kabarett und habe dann ein Eisbein gegessen ...
W: Schreiben Sie doch erst einmal etwas über die Geschichte Berlins.
M: Das ist aber trocken ...
W: Sie interessieren sich doch für Geschichte! Machen Sie etwas Interessantes daraus!
M: Gerne, Chefin.

Im Redaktionsbüro — 取材後

 CD-48

- W:** Also, haben Sie denn etwas Interessantes aus der Geschichte Berlins?
M: Die Sache mit den Rosinenbomben ...
W: Herr Meyer, nicht schon wieder Essen ...
M: Aber nein, das ist eine ernste Geschichte zur Zeit des Kalten Krieges. Im Jahr 1948 blockierten die Sowjets die Transporte und Zufahrtswege nach Berlin, um die drei Westmächte aus Berlin zu vertreiben und so ein geschlossenes Gebiet zu erhalten.
W: Ja, Berlin war damals wirklich eine Insel in der sowjetischen Zone.
M: Wenn man auf dem Landweg nach Berlin wollte, musste man über das Gebiet der sowjetischen Zone fahren. In dieser Situation, als die Lebensmittelversorgung gefährdet war, haben die Amerikaner ein Jahr lang eine Luftbrücke eingerichtet, d.h. sie haben Berlin über Flugzeuge versorgt, und da die Berliner gerne lockere Sprüche machen, haben sie diese Lebensmittel-Flugzeuge „Rosinenbomber“ genannt.
W: Hm. Das ist schon eindrucksvoll, ein ganzes Jahr die Versorgung durch die Luft, und kein Rückzug der Westmächte.